



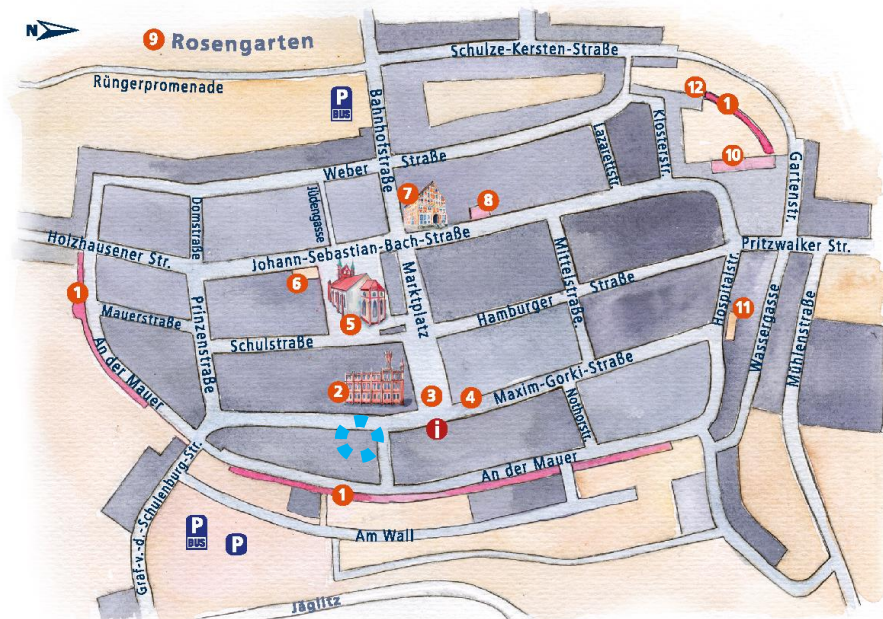
## Unser Denkmal des Monats Januar 2019 | Kyritz

Arbeitsgemeinschaft Städte mit historischen Stadtkernen des Landes Brandenburg

„Stadtwärts! Zu Gast in der Mark“

Kyritz

- 1 Stadtmauer
- 2 Rathaus
- 3 Marktplatz, Friedenseiche
- 4 Berliner Volksbank
- 5 St. Marienkirche
- 6 Superintendentur
- 7 Fachwerkgiebelhaus
- 8 Fachwerkgiebelhaus
- 9 Rosengarten
- 10 Ehem. Franziskanerkloster
- 11 Ehem. St.-Spiritus-Hospital
- 12 Kleinsthäuser



Adresse	Maxim-Gorki-Straße 26 16866 Kyritz
Eigentümer	Ronald Zomm
Erbauungsjahr	um 1800
Sanierungsjahr	2008/2009
Ausführendes Büro	Herrmann Schneider HS Bauconsult GmbH Schmidts Stiche 28 16792 Zehdenick
Auszeichnung	30. Januar 2019 um 14.00 Uhr
Ansprechpartner	Stadt Kyritz, Ines Huchel Marktplatz 1, 16866 Kyritz 033971-85268 bauamtkyritz.de ews Stadtsanierungsgesellschaft mbH Rainer Lehmann 030 2938110, info@ews-stadtsanierung.de



#### Objektbeschreibung

Das gegenüber dem Rathaus an der Maxim-Gorki-Straße Ecke Stadtgasse stehende Gebäude zählt zu den dominanten Gebäuden der Stadt. Das fünfachsige um 1800 errichtete Haus war ursprünglich ein Fachwerkhaus, was am fachwerksichtigen Giebel zur Stadtgasse sowie der Hoffassade noch erkennbar ist. Die Straßenfassade ist in der 2. Hälfte des 19. Jh. als massive Wand erneuert worden und erhielt ein durch Konsolengesimse verbundenes Brüstungs- und Gurtgesims im Obergeschoss, was zu einer betonten Akzentuierung beiträgt. Ursprünglich gab es im Erdgeschoss ebenfalls ein Brüstungsgesims, das aber entfernt worden war. Die gesamte Vorderfassade besaß eine geschossweise unterschiedlich gestaltete Rustizierung.

Als Kyritz im Jahr 1817 nach der Teilung Kreisstadt der Ostprignitz wurde, benötigte man ein Gebäude für das Landratsamt und nutzte die damalige Posthalterei in der heutigen Maxim-Gorki-Straße einige Häuser weiter nördlich. Die erste Poststation für Kyritz ist übrigens seit 1678 am Standort der heutigen Johann-Sebastian-Bach-Straße/Ecke Lazarettstraße belegt.

Die Poststation mit Ausspanne auf der Strecke Berlin-Hamburg wurde in das Haus mit der heutigen Nr. 26 verlegt. Die Funktion als Ausspanne, d.h. den Wechsel der Pferde für die Poststation sowie die Unterbringung von Pferden anderweitig auf dieser Strecke Reisenden konnte man leisten, hatte aber offensichtlich keine ausreichende Möglichkeit für die Beherbergung aller Gäste. Diese nutzten damals das gegenüberliegende Gebäude auf dem heutigen Rathausstandort, wo damals eine Gaststätte und Herberge stand, die 1833 zum Vorgängerbau des heutigen Ratsgebäudes umgebaut wurde. Allerdings hat Fritz Reuter bei seiner Überführung auf die Festung Dömnitz eine Nacht in dem Haus mit der heutigen Nummer 26 nachweislich verbringen müssen.

Die heutige Maxim-Gorki-Straße 26 war somit in der Postkutschenzeit und vermutlich seit genau 200 Jahren wichtigster Anlaufpunkt für Reisende, die durch Kyritz kamen, vorrangig auf der Strecke Hamburg–Berlin. Die sogenannte „Alte Hamburger Straße“ als durchgängige Verbindung ist bereits seit 1224 nachweisbar.

Wer allerdings früh um 10.00 Uhr in Berlin die Postkutsche nahm, kam nach Zwischenstation in Kremmen um 21.30 Uhr am nächsten Tag früh um 5.45 Uhr in Kyritz an und hatte dann eine Stunde Aufenthalt.

Das Gebäude stand Anfang der 2000er Jahre einige Zeit leer bis es von einem Ortsansässigen erworben wurde und nach Abstimmung



mit Stadt und Sanierungsträger im Rahmen der Städtebauförderung in den Jahren 2008/09 stadtbildgerecht erneuert wurde. Der neue Eigentümer, selbst im Bau- und Immobiliengeschäft tätig, war für eine stadtbildgerechte Erneuerung des Gebäudes zu gewinnen, wobei ihm Dachausbau und die Anbringung von Balkonen auf der Hofseite zugestanden wurde. Damit konnte das stadtbildprägende Gebäude wieder einer Nutzung mit fünf Wohnungen zugeführt werden und bildete damit einen Beitrag zur Stärkung der Wohnfunktion in der Altstadt.

Das Gebäude wurde grundhaft saniert d.h. neben der Erneuerung von Dach, Fassade und Fenster wurde die markante Eingangstür einschließlich der Pilasterrahmung aufgearbeitet, sowie die gesamte Fachwerkkonstruktion instandgesetzt. Teilweise mussten die Balkenköpfe der Holzbalkendecke instandgesetzt werden und außerhalb der Förderung erfolgte der Dachgeschossausbau. Bei Gesamtbaukosten von 187.600 € wurde die Maßnahme mit 61.600 € Fördermitteln aus dem Bund-Land-Programm Städtebaulicher Denkmalschutz unterstützt.

Mit der Sanierung des Hauses ist ein prägnantes und wichtiges Gebäude der Altstadt an einem auch städtebaulich wichtigen Standort aufgewertet und in Nutzung gebracht worden und leistet somit auch einen Beitrag zur Belebung der Innenstadt.

Textautor	Rainer Lehmann, ews Stadtanierungsgesellschaft mbH Berlin
Höhe des Einsatzes von Fördermitteln	61.600 €
Bild vor Sanierung	
Bildautor	ews Stadtanierungsgesellschaft mbH



Bild nach Sanierung



Bildautor | ews Stadtsanierungsgesellschaft mbH

**Weitere Informationen bekommen Sie hier:**



**Arbeitsgemeinschaft  
Städte mit historischen Stadtkernen  
des Landes Brandenburg**

Geschäftsstelle c/o complan GmbH  
Voltaireweg 4 | 14469 Potsdam  
Telefon (0331) 20 151 20 | [info@ag-historische-stadtkerne.de](mailto:info@ag-historische-stadtkerne.de)

[www.ag-historische-stadtkerne.de](http://www.ag-historische-stadtkerne.de)  
[www.historische-stadtkerne-entdecken.de](http://www.historische-stadtkerne-entdecken.de)  
[www.facebook.com/HistorischeStadtkerne](https://www.facebook.com/HistorischeStadtkerne)  
[www.twitter.com/AGStadtkerne](https://www.twitter.com/AGStadtkerne)